



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Bureau de l'égalité hommes-femmes
et de la famille BEF
Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und
für Familienfragen GFB

Rue de la Poste 1, 1701 Freiburg

T +41 26 305 23 86, F +41 26 305 23 87
www.fr.ch/gfb



Freiburg, Dezember 2016

Nationaler Zukunftstag – Seitenwechsel für Mädchen und Jungen

Beurteilung der Ausgabe 2016

Rund 3500 Schülerinnen und Schüler der 7. und 10. HarmoS haben am 10. November 2016 am Nationalen Zukunftstag teilgenommen, der Mädchen und Jungen berufliche Horizonte eröffnet und ihnen helfen soll, sich von den starren Geschlechterbildern in der Berufswelt zu lösen. Mehr als neun von zehn Schülerinnen und Schüler der 7. HarmoS des Kantons waren am Zukunftstag dabei. Ihre Lehrpersonen finden das Projekt zweckmäßig und effizient. Die Jugendlichen der 10. HarmoS, die teilgenommen haben, sind begeistert. 100 % empfehlen den Zukunftstag weiter. 81 % können sich vorstellen, im erkundeten Bereich zu arbeiten.

Der Nationale Zukunftstag vor dem Hintergrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften

Vor dem Hintergrund der aktuellen Talentknappheit ist der «Nationalen Zukunftstag» bei den Jugendlichen äusserst beliebt: 2016 waren die Praktikumsplätze für die Schülerinnen und Schüler der 10. HarmoS¹ im Nu weg, fast schneller als die Tickets für ein Musikfestival. Die Jugendlichen wollen die Möglichkeiten der Arbeitswelt kennenlernen und sind bereit, die geschlechtsspezifischen Vorurteile überwinden.

Ziel des Nationalen Zukunftstages ist es, die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen zu erweitern. Die Mädchen sollen die Möglichkeit bekommen, hauptsächlich von Männern ausgeübte Berufe kennenzulernen, die Jungs solche, die mehrheitlich von Frauen ausgeübt werden. Im Kanton Freiburg richtet sich der Tag an zwei Schulstufen: Die Schülerinnen und Schüler der 7. HarmoS können eine/n Verwandte/n oder eine Angehörige/n an den Arbeitsplatz begleiten, wobei es darum geht, «die Seiten zu wechseln», das heisst: Die Knaben begleiten eine Frau, die Mädchen einen Mann. Die Kinder der 10. HarmoS können ein eintägiges Praktikum absolvieren, das von einer Schule oder einem Freiburger Unternehmen organisiert wird.

Bei der Berufswahl haben die Jugendlichen in der Schweiz – stärker noch als in den anderen europäischen Ländern – immer noch die Vorstellung, dass es Frauen- und Männerberufe gibt. Dies

¹ Insbesondere die französischen Praktikumsplätze.

ist weder der Gleichstellung noch der Wirtschaft förderlich. Gemäss einer Umfrage von Manpower im 2015 bestätigten 41 % der 750 befragten Unternehmen, unter der Talentknappheit zu leiden. Eine bessere Verteilung beider Geschlechter auf die verschiedenen Branchen wäre mit Sicherheit eine der besten Lösungen für dieses Problem!

Das Freiburger Konzept

Das schweizweite Projekt will die Zukunftsperspektiven der Mädchen und Jungen erweitern, indem es ihnen die Möglichkeit gibt, über eine stereotypenfreie Berufswahl nachzudenken. Im Kanton Freiburg läuft das Projekt auf zwei Stufen ab: Zum einen hatten die Schülerinnen und Schüler der 7. HarmoS Gelegenheit, eine Bezugsperson des anderen Geschlechts zur Arbeit zu begleiten. Zum anderen wurden den Mädchen und Jungen der 10. HarmoS über 300 Plätze in eintägigen Workshops in verschiedenen Einrichtungen, Hochschulen, Berufsschulen und Unternehmen angeboten. Die Mädchen entdeckten die Welt der Informatik, des Bauwesens und der Technik, während die Jungen einen Einblick in den Gesundheits- und den Sozialbereich sowie in den Bereich der Kleinkinderbetreuung erhielten.

Seitenwechsel bietet den Schülerinnen und Schülern der 7. HarmoS neue Zukunftsperspektiven

Im September wurde den Schülerinnen und Schülern der 7. HarmoS die Broschüre zum Nationalen Zukunftstag nach Hause geschickt. Lehrpersonen und Kinder konnten sich gemeinsam auf diesen Tag im November vorbereiten, an dem der Austausch unter den Geschlechtern, der sogenannte «Seitenwechsel», im Vordergrund stehen sollte: Die Jungen lernen den Beruf ihrer Mutter, Tante oder einer weiblichen Bekannten kennen, die Mädchen begleiten ihren Vater, ihren Onkel oder einen männlichen Bekannten. Dadurch können sie einen aussergewöhnlichen Tag verbringen und einen Beruf ohne stereotype Vorstellungen entdecken.

Als der Tag vorbei war, erhielten die Lehrpersonen einen Fragebogen zur Beurteilung des Tages. Rund 56 wurden zurückgeschickt. Die Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind für insgesamt 879 Schülerinnen und Schüler der 7. HarmoS verantwortlich, was ungefähr 27 % aller Schülerinnen und Schüler des Kantons Freiburg entspricht. **90,2 % aller angesprochenen Kinder haben an der Veranstaltung teilgenommen²**, sprich rund 3200³ Schülerinnen und Schüler. Gegenüber der Ausgabe 2015 ist dies eine Steigerung um 6 %.

3200 Mädchen und Jungen haben einen Elternteil an den Arbeitsplatz begleitet. Der Anteil teilnehmender Mädchen liegt bei 94 % und hat sich seit 2015 stark erhöht (2015: 83,3 %). Der Seitenwechsel wurde in 79 % der Fälle eingehalten. Bei den Jungen ist die Beteiligung geringer (88,14 %), und der Seitenwechsel wurde in 73,8 % der Fälle eingehalten. Kulturelle Schranken scheinen sogar in einem solchen Projekt die gleichwertige Beteiligung von Mädchen und Jungen zu beeinflussen. Dennoch ist der Unterschied zwischen Mädchen und Jungen bei der Einhaltung des Seitenwechsels markant kleiner. Im Jahr 2015 haben 73,2 % der Mädchen den Grundsatz

² Die Angaben entstammen dem Beurteilungsbogen, der an die Lehrpersonen der 7. HarmoS im Kanton Freiburg verschickt und von 56 Klassen ausgefüllt wurde (= 930 Schülerinnen und Schüler der 7. HarmoS).

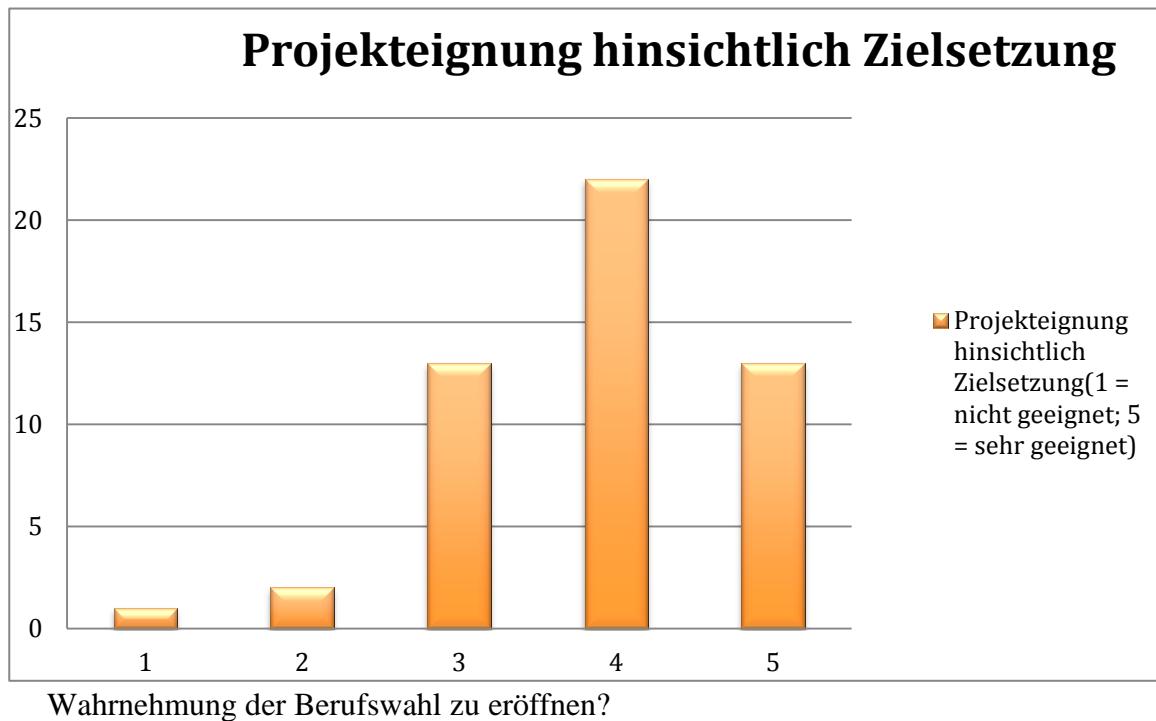
³ Laut Auswertung haben 90,2 % der Schülerinnen und Schüler der 7. HarmoS einen Elternteil oder eine verwandte Person zur Arbeit begleitet (3197 Kinder).



eingehalten, gegenüber lediglich 47,5 % der Jungen. Hinter dieser starken Verbesserung steht zweifellos der Einsatz der Lehrpersonen.

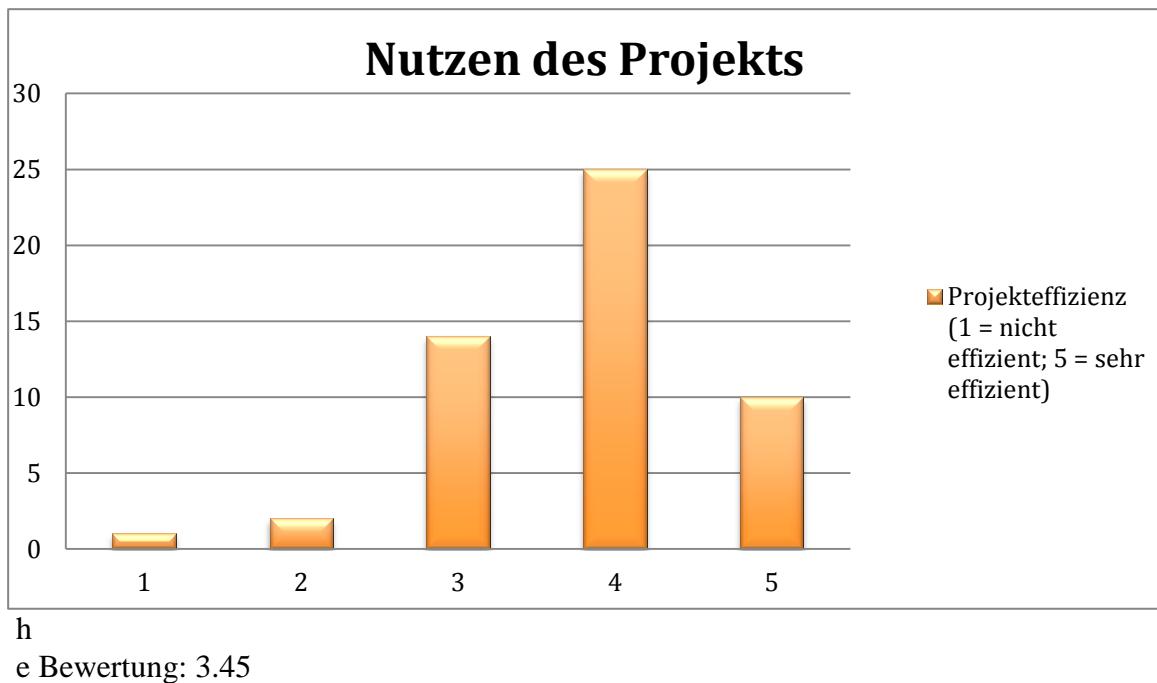
Um zu erfahren, was die Lehrpersonen der 5. Primarklassen vom Nationalen Zukunftstag halten, haben wir ihnen zwei Fragen gestellt, die sie auf einer Skala von 1 bis 5 beantworten konnten.

1. Entspricht das Projekt dem Ziel, den Mädchen und Jungs eine weniger stereotype



Durchschnittliche Bewertung: 3.54

2. Wie beurteilen Sie den Nutzen des Projekts?



Bei den Lehrpersonen, die den Beurteilungsbogen ausgefüllt haben, ist die Zufriedenheit mit einer Bewertung von fast 3,5 von 5 somit relativ hoch. Dennoch ist im Vergleich zu 2015 eine Abnahme erkennbar.

Auch die Kommentare der Lehrpersonen gehen in diese Richtung; so betonen z. B. viele, dass das Projekt und die damit verbundenen Aktivitäten für den Unterricht den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben haben, sich Gedanken zum Thema Rollenbilder zu machen und verschiedene Aspekte der Arbeitswelt kennenzulernen. Die Begeisterung der teilnehmenden Kinder wurde mehrfach betont:

«Mit den Jahren fieben die Kinder dem Zukunftstag immer stärker entgegen; sie sprechen bereits weit im Voraus darüber. Eine ausgezeichnete Aktion!»

«Oft sind die Schülerinnen und Schüler überrascht über die Menge der Arbeit, die ihre Eltern leisten müssen.»

«(Die Schülerinnen und Schüler) haben den Tag geschätzt und wurden sich den Klischees unserer Gesellschaft bewusst.»

«Nächstes Jahr bitte wieder genauso durchführen!»

«Es machte den Schülerinnen und Schülern grossen Spass, die Tätigkeiten ihres Umfelds zu entdecken! Sie waren stolz und glücklich, vom Erlebten zu erzählen.»

«Ein schöner Tag für die Kinder: reichhaltig, interessant. Meistens hat die Person, die die Kinder empfangen hat, ein Spezialprogramm organisiert.»

«Einige Jungen wurden sich bewusst, dass der Beruf ihrer Mutter sehr schwierig und anstrengend ist. Das konnten sie sich vorher gar nicht vorstellen...»

Die Lehrpersonen sind grundlegend an der Förderung des Projekts beteiligt. Viele motivieren die Kinder und ihre Familien zu einer Teilnahme am Zukunftstag:

«Ich habe den Eltern einen Brief geschrieben, um sie zu ermutigen, ihren Kindern bei der Suche nach einer Person zu helfen, die sie zur Arbeit begleiten könnten. Ich habe den Zukunftstag am Elternabend allen Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern als Tag vorgestellt, der die Möglichkeit bietet, einen Beruf zu erkunden.»

«Ich habe mit ihnen geredet um sie zu motivieren, am Zukunftstag teilzunehmen.»

Die zahlreichen Aktivitäten, welche die Lehrerinnen und Lehrer als Vorbereitung oder Abschluss vor oder nach dem Zukunftstag oder am Tag selber für die in der Schule gebliebenen Schülerinnen und Schüler durchführen, werden immer kreativer. Es werden ganz unterschiedliche Aktivitäten zum Thema Gleichstellung im Beruf, aber auch im Alltag angeboten: Diskussionen, Vorträge, Reportagen und Interviews, Filme, Analyse der Werbung usw. Der Nationale Zukunftstag ist somit zu der Gelegenheit schlechthin geworden, die Gleichstellung ins Schulzimmer zu bringen, nicht zuletzt auch dank der wertvollen Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern.

10. HarmoS: 90,7 % der Schülerinnen und Schüler, die am Nationalen Zukunftstag teilgenommen haben, sind zufrieden, 9,3 % waren einigermassen zufrieden.

- **278 Schülerinnen und Schüler der 10. HarmoS** haben an den vom GFB organisierten Workshops teilgenommen, gegenüber 2015 eine Zunahme um 10,75 %.

Diese Workshops wurden gemeinsam mit verschiedenen Einrichtungen durchgeführt: mit der Hochschule für Technik und Architektur, dem Freiburgischen Baumeisterverband, der Berufsfachschule, der Gewerblichen und Industriellen Berufsfachschule, dem Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg, der Liip AG, der Hochschule für Gesundheit, der Pädagogischen Hochschule, der Berufsfachschule Soziales – Gesundheit von Grangeneuve, der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit, Curaviva und den Kindertagesstätten «Les Canetons» in Estavayer-le-Lac, «Les Petits Lions» in Attalens, «Pérollino» in Freiburg, «Zauberschlössli» in Tafers und «Reformierte Krippe» in Freiburg.

Wie jedes Jahr waren auch die Schülerinnen und Schüler der 10. HarmoS eingeladen, im Rahmen des Nationalen Zukunftstags an einem der vielen eintägigen Workshops teilzunehmen, die für sie in mehreren Hochschulen, Berufsschulen, Einrichtungen und Unternehmen des Kantons organisiert wurden. Die Mädchen konnten an den Workshops «Mädchen-Technik-los» (Tiefbau, Elektrobau, Maschinenbau, Architektur, Elektronik, Automatik, Polymechanik, Naturberufe) an der Hochschule für Technik und Architektur, der Berufsfachschule und am Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg teilnehmen. An der Hochschule für Technik und Architektur wurde außerdem ein Chemie-Workshop durchgeführt. Die Multimediaberufe (Informatik, Multimedia) waren ihrerseits an der Gewerblichen und Industriellen Berufsfachschule, der Hochschule für Technik und Architektur, der Berufsfachschule und bei der Liip AG vertreten. Schliesslich organisierte der Freiburgische Baumeisterverband (FBV) den Workshop «Mädchen-bauen-los».

Die Jungs wiederum konnten die Workshops «Jungen im Gesundheits- und Sozialbereich» (Gesundheitsfachperson und Sozialberufe) an der Hochschule für Gesundheit, der Berufsfachschule Soziales – Gesundheit Grangeneuve und der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit besuchen. Die Pädagogische Hochschule organisierte zudem den Workshop «Abenteuer Schule geben». Im Workshop «Ein Tag als Profibetreuer» konnten die Jungs einen Tag mit den Fachleuten der Kleinkinderbetreuung in Kinderkrippen verbringen.

In allen Gastgeberschulen und -unternehmen wurde ein speziell auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnittenes, abwechslungsreiches und spielerisches Programm durchgeführt. Praktische Aufgaben, Experimente, Spiele, Labor- und Baustellenbesuche sowie Gespräche mit den anwesenden Studierenden und/oder Fachpersonen machten sowohl die verschiedenen Berufsbereiche als auch die Berufe selbst konkret «spürbar».

Quantitative Beurteilung: ein Erfolg ohnegleichen

Insgesamt wurden den Schülerinnen und Schülern der 10. HarmoS 306 Plätze in 35 deutsch- und französischsprachigen Workshops angeboten. Nachdem die Kommunikationsstrategie 2015 einer Änderung unterzogen worden war, haben die Anmeldungen für die Workshops im Kanton Freiburg in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Die Belegung stieg auf über 87,5 % (2014: 50 %). In den französischsprachigen Workshops wurde eine Belegung von 100 % erreicht. Dieser Anstieg ist äusserst erfreulich und zeugt davon, dass die Schülerinnen und Schüler sich für den Zukunftstag

interessieren. Bei den Anmeldungen besteht indes noch ein starker Unterschied zwischen den französisch- und den deutschsprachigen Workshops. Ein Ziel ist es deshalb, deutschsprachige Schülerinnen und Schüler stärker anzuziehen. Außerdem muss das Angebot der französischsprachigen Workshops ausgedehnt werden.

Anmeldungen Schnupperworkshops:

Kategorien		Anmeldungen	Verfügbare Plätze	Belegung in %
Workshops Französisch	Mädchen	136	135	100,7 %
	Jungen	105	104	99 %
Workshops Deutsch	Mädchen	27	34	79,4 %
	Jungen	9	40	22,5 %
Total nach Geschlecht	Total Mädchen	163	169	96,4 %
	Total Jungen	114	145	78,6 %
Total nach Sprache	Total Französisch	241	241	100 %
	Total Deutsch	36	74	48,6 %
Total		277	305	87,5 %

Qualitative Beurteilung: Der Nationale Zukunftstag ist ein Erfolg!

Aus qualitativer Sicht waren 90,7 % der Teilnehmenden mit dem Nationalen Zukunftstag «zufrieden» und 9,3 % teilweise zufrieden. 100 % würden anderen eine Teilnahme an der nächsten Ausgabe empfehlen.

Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler fiel also äusserst positiv aus.

Der Erfolg der Veranstaltung misst sich auch an der Tatsache, dass sie der Mehrheit der Jugendlichen eine ihnen bislang unbekannte berufliche Perspektive nahe legen konnte. 81,2 % der Schülerinnen und Schüler haben denn auch ausgesagt, dass sie sich vorstellen könnten, eines Tages im erkundeten Bereich zu arbeiten. 58 % dieser Jugendlichen geben an, dass sie sich ohne Zukunftstag erst gar nicht für den erkundeten Berufsbereich interessiert hätten.

Nachfolgend ein paar Auszüge aus den Beurteilungen, welche die Begeisterung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Ausdruck bringen:

«*Cool, interessant, nützlich.*» (*Mädchen, Informatik*)

«Vor dem Nationalen Zukunftstag dachte ich nicht, dass dieser Beruf schwierig ist. Nun habe ich gelernt, dass der Beruf kompliziert ist, man es aber lernen kann.» (Mädchen, Programmierung)

«Ich finde Personen, die in diesem Beruf arbeiten, bewundernswert.» (Junge, Gesundheits- und Sozialwesen)

«Vor diesem Tag habe ich geglaubt, der Beruf sei super anstrengend und vor allem für Jungen. Nun weiss ich, dass auch Mädchen den Beruf erlernen können.» (Mädchen, Programmierung)

«Ich dachte, Maurer würden nur Mauern bauen. Nun weiss ich, dass es ein interessanter und komplexer Beruf ist.» (Mädchen, Maurerhandwerk).

«Es war sehr cool ☺.» (Mädchen, Naturberufe)

«Ich finde das einen tollen Beruf.» (Junge, Kleinkindbereich)

«Der Workshop war gut organisiert und so gut, dass ich ihn viel zu kurz fand.» (Mädchen, Polymechanik)

«Unvergessliche Erfahrung.» (Mädchen, Polymechanik)

Das Feedback der Partnerinnen und Partner, welche die Workshops organisiert haben, ist ebenfalls sehr erfreulich; sie begrüssen die positive Wirkung der Workshops auf die beruflichen Vorstellungen der Jugendlichen. Ausserdem ist es für die Einrichtungen und Unternehmen eine gute Gelegenheit, ihre Tätigkeit einem eher ungewohnten Publikum vorzustellen.

Ausgehend von diesen motivierenden Rückmeldungen stellen wir fest, dass der Nationale Zukunftstag seinen Platz in der Schullandschaft gefunden hat, vor allem was die 7. HarmoS anbelangt. Zudem entspricht er einem tatsächlichen Bedürfnis der Jugendlichen.

Medienspiegel

- «Les filles font de la maçonnerie», *Radio Fribourg*, Abendjournal, 11. November 2016
- «Les filles goûtent aussi à l'ingénierie», *La Liberté*, 11. November 2016
- «Mädchen als künftige Maurerinnen, Vorarbeiterinnen und Bauführerinnen», *Freiburger Nachrichten*, 11. November 2016
- «Nationaler Zukunftstag», *Info patronale*, Nr. 280, Oktober 2016